

7. XI. 1915

Eröffnung der neuen Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide.

Da die Räume des Landesverbandes für Fremdenverkehr, in denen bisher die Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide amtiert, für alle Abenden dieser Stelle nicht mehr ausreichen, wurde auf dem Neubaugürtel ein Lokal für die Zwecke der Arbeitsvermittlung gewonnen, wo vom 2. November angefangen die Vermittlung ausschließlich erfolgen wird. Die neue Arbeitsvermittlungsstelle befindet sich Neubaugürtel 22, Ecke der Seibengasse, und besteht aus einem geräumigen Wartesaal für die Kriegsinvaliden, die sich um Arbeit bemühen, der durch einen breiten Schalter mit dem Beamtenraum verbunden ist. Anstoßend an diesen Raum befindet sich ein größeres Zimmer, das als Aufenthaltsort für arbeituchende invalide Offiziere und Arbeitgeber sowie als Sitzungssaal gedacht ist; an diesen Raum schließen sich das ärztliche Untersuchungszimmer und das Bureau des Vorstandes an. Die einzelnen Räume sind einfach, aber nett ausgestattet und mit den erforderlichen Bequemlichkeiten versehen. Zur Unterstützung der Landesstelle, an deren Spitze als Präsident Oberkurator Steiner und als Amtsleiter Oberinspektionsrat Gerenci stehen, funktioniert ein unter Mitwirkung des Referenten für Invalidenfürsorge im Kriegs-

ministerium eingesetzter militärischer Beirat unter Vorsitz des FML. Ubaldini, dem auch G. d. J. Seibt v. Ringenhardt angehört, und der den Invaliden bei Geltendmachung ihrer Versorgungsansprüche beratend zur Seite steht. Bedürftige Invalide werden von der Landesstelle in den Baracken des Reservospitals Nr. 11 untergebracht, wo sie Unterkunft und Verpflegung, Zivilkleider und unter gewissen Voraussetzungen auch regelmäßige Geldunterstützungen erhalten. Bisher hat die Landesstelle 730 Invaliden Stellung vermittelt, und die von den Arbeitgebern mit der Verwendung von Kriegsinvaliden gemachten Erfahrungen können als erfreulich bezeichnet werden.

Zu der feierlichen Eröffnung der neuen Räume der Arbeitsvermittlung, die kürzlich stattfand, hatten sich eingefunden: Minister des Innern Freiherr v. Heinold, Kardinal-Zürsterbischof Dr. Piffel, SM. v. Rochel als Vertreter des Kriegsministers, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Polizeipräsident Baron Gorup, Superintendent Dr. Schaaf, ferner G. d. J. v. Seibt, FML. Ubaldini, Generalstabsarzt Dr. Mautendorfer, der den ärztlichen Dienst bei der Vermittlungsstelle übernommen hat und da selbst regelmäßige Sprechstunden abhalten wird, Oberstabsarzt Professor Dr. Spitz, Oberst v. Kloss, Oberst v. Kohl, Hauptmann Thenen, Gesandter Freiherr v. Riedl als Vertreter des Kriegsfürsorgeamtes, dann vom Ministerium des Innern Sektionschef Dr. Schreier, Sektionsrat Ritter v. Marquet, Dr. Förschheimer, von der Statthalterei Vizepräsident Dr. Tils, Statthaltereirat Dr. Zander, Regierungsrat Fuemer, vom Magistrat Direktor Dr. Nüchtern, Obermagistratsrat Pawelka, Magistratsrat Winkler, Sekretär Hofner, Ingenieur Furch, weiter Gemeinderat Domes, Vorstand des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes Prochazka, Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Weidinger, Minister a. D. Dr. Ritter v. Wittel, der sozialpolitische Referent der Stadt Budapest Dr. Gerenci, der Vizepräsident des Industriellenverbandes kaiserlicher Rat Urban, Sekretär der Hauptstelle der Arbeitgeberorganisationen Dr. Kaiser, Sekretär des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft Dr. Brichta, Direktor der Gewerkschaften Grünwald, kaiserlicher Rat Veschorner und die Leitung der Arbeitsstelle Oberkurator Steiner, Oberinspektionsrat Gerenci und Oberleutnant Subel.

Oberkurator Steiner hielt an den Minister eine Ansprache, in welcher er die Vorgeschichte der Errichtung des k. k. Arbeitsvermittlungsinstituts für Kriegsinvalide wiederholte, die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Problems der Invalidenfürsorge erläuterte und nach Würdigung der besondern Förderung, welche Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Fragen der Invalidenfürsorge zuteil werden läßt, hervorhob, daß bei der staatlichen Obsorge für die Invaliden die private Betätigung nur dann noch eine Berechtigung besitze, wenn sie sich darauf beschränke, die staatlichen Vorkehrungen zu ergänzen. Redner richtete an den Minister das Ersuchen, das neue Institut zu eröffnen und die Bewilligung zur Aufnahme des Betriebes zu erteilen.

Minister Freiherr v. Heinold hob in seiner Erwiderung hervor, wie sehr die Regierung von der Notwendigkeit der Sicherung der bürgerlichen Existenz der Kriegsbeschädigten durchdrungen sei und wie sie es an nichts fehlen ließ, um nach Maßgabe der ihr verfassungsmäßig zur Verfügung gestellten Mittel zur Verbesserung des Loses der Invaliden beizutragen. Der Minister begrüßte die Unterstützung, die der Regierung in ihren bezüglichen Bestrebungen seitens der im Kuratorium der Landesstelle vertretenen industriellen, gewerblichen und kaufmännischen Korporationen zuteil werde, sprach dem Oberkurator Steiner als Präsidenten des Kuratoriums und dem Oberinspektionsrat Gerenci als Amtsleiter der Landesstelle den besonderen Dank für ihre opferwillige Betätigung im Interesse der Invalidenfürsorge aus und erklärte das neu errichtete Vermittlungsinstitut für Kriegsinvalide für eröffnet.

Nach einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, erfolgte ein Rundgang zur Besichtigung der Räume des Vermittlungsinstituts.